

Guter Besuch und beste Stimmung beim Waldfest

Dorfgemeinschaft und AELF beteiligten sich am Aktionsjahr Waldnaturschutz
von Marita Haller



Förster Erhard Dick (l.) führte Interessierte durch den Wald hinauf auf den 858 Meter hohen Dreikögelriegel. Dort wurde auch über die geplanten Windräder diskutiert. – Fotos: Haller

Bärnzell. Das herrliche Sommerwetter am vergangenen Sonntag lockte zahlreiche Einheimische und Feriengäste zum Bärnzeller Waldfest am Griesbacher Taferlbaum. Organisiert wurde das Fest von der Dorfgemeinschaft und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen. Die Bärnzeller beteiligten sich damit am Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015. Das Motto lautete "Der Bärnzeller Wald – Tradition und Heimat".

Der Wald und seine Bewirtschaftung sind in den letzten Jahren zunehmend in die öffentliche Diskussion geraten. Die vielen Leistungen, die die bayerische Forstwirtschaft für den Naturschutz und das Gemeinwohl aller Bürger des Landes erbringt, treten dabei häufig in den Hintergrund. Um diese Leistungen wieder verstärkt in das Bewusstsein der Menschen zu bringen, erklärte Forstminister Helmut Brunner das Jahr 2015 zum "Aktionsjahr Waldnaturschutz".

Für eine hervorragende Verpflegung und Bewirtung sorgten die Freiwillige Feuerwehr Bärnzell, um den 1. Vorstand Christian Gruber, der Leithenwald-Schützenverein um den 2. Vorstand Günther Käser, und der Eisschützenverein um den 1. Vorstand Dieter Kappl. Die Musiker Hermann und Ernst bewiesen, dass man auch ohne Verstärker für gute Stimmung sorgen kann. Christian Gruber betonte: "Es war gar nicht so leicht für die Dorfgemeinschaft, das Fest im Wald auf die Beine zu stellen. Wir brauchten ein Notstromaggregat für die Kühlung der Nahrungsmittel und frisches Wasser wurde in Fässern angefahren".



Emily Wolf aus dem Taunus und ihre Eltern freuten sich über das lustige Fledermausspiel mit Försterin Katharina Paukner (l.).

Für die Darstellung und Vermittlung der Naturschutzbelange war das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regen unter Federführung von Dr. Stefan Schaffner tätig. Revierleiter Thomas Kapfhammer aus Kollnburg beantwortete unermüdlich an den aufgebauten Informationsständen Fragen zum Aktionsjahr Waldnaturschutz und den Fördermöglichkeiten. Die ansprechenden Stelltafeln hatte Paul Hilgart aus Rabenstein vom Forstbetrieb Bodenmais geschaffen. Michael Weiderer kutscherte die Besucher mit seinen süddeutschen Kaltblütlern Georg und Flori durch den Wald.



Unermüdlich Auskunft über den Waldnaturschutz gab Förster Thomas Kapfhammer (r.) vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Immer dicht umringt von Kindern aller Altersstufen war Försterin Katharina Paukner. Unter ihrer Regie durften sich die Kinder in Fledermäuse verwandeln und nach Gehör süße "Nachtfalter" schnappen. Zur Belohnung erhielten sie ein ansprechendes Büchlein "Entdecke den Wald" oder Postkarten mit Tieraufnahmen, die das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung stellte.

Förster Erhard Dick bot Führungen durch den herrlichen Mischwald aus Fichte, Tanne und Buche an, für den die Bärnzeller im Jahr 2001 den Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung erhielten. An den Führungen beteiligten sich sowohl Waldbauern und sonstige Einheimische, wie auch Feriengäste. Ziel war der 858 Meter hohe Dreikögelriegel. Unterwegs gab der Förster viele interessante Informationen, zum Beispiel zum wieder verbreiteten Haselhuhn, zum Borkenkäferbefall, zum Wildverbiss und zur Jagd, sowie zu den Wasserquellen im Bärnzeller und Griesbacher Wald. Erhard Dick machte ebenso auf die zahlreichen Wildschweinspuren aufmerksam.

Unterwegs schnitten einige Waldbauern die aktuellen Diskussionen um die Waldstilllegung in den alten Bundesländern an. Sie sehen das als Enteignung an. Dazu nahm Hans Kölbl, der 1. Vorsitzende der Waldbauernvereinigung Regen, Stellung. Bayern habe sich bisher gewehrt, dass Flächen aus der Produktion herausgenommen werden, so Kölbl. Zu diesem Thema werde voraussichtlich Anfang September in Bodenmais eine Diskussion stattfinden.

Das heiße Thema "Windräder" wurde am Dreikögelriegel von den Waldbauern angeschnitten, denn das ist der Bereich, wo ebenfalls Windräder aufgestellt werden sollen. Josef Ertl sagte dazu: "Von einem Windrad-Standort sind fünf bis sechs Grundstückseigentümer betroffen. Dazu kommen noch die Zufahrten. In unserem schönen Plenterwald würden riesige Löcher entstehen. Der Wald für den wir ausgezeichnet wurden, würde total ruiniert werden. Naturschutz und Windräder widersprechen sich".